

ACHTER SONNTAG NACH TRINITATIS

Spruch der Woche Epheser 5, 8b.9

Wandelt als Kinder des Lichts;
die Frucht des Lichts ist lauter Güte
und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Psalm 48

- ² **G**ROSS ist der HERR und hoch zu rühmen
in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge. *
- ³ Schön ragt empor sein Gipfel, *
daran sich freut die ganze Welt.
- ⁹ Wie wir 's gehört haben, so sehen wir 's *
an der Stadt des HERRN Zebaoth,
an der Stadt unsres Gottes. *
Gott erhält sie ewiglich.
- ¹⁰ Gott, wir gedenken deiner Güte *
in deinem Tempel.
- ¹¹ Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm *
bis an der Welt Enden.
Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit. *
- ¹² Es freue sich der Berg Zion,
und die Töchter Juda seien fröhlich *
um deiner Rechte willen.
- ¹³ Ziehet um den Zion herum und umschreitet ihn, *
zählt seine Türme;
- ¹⁴ habt gut acht auf seine Mauern, /
durchwandert seine Paläste, *
dass ihr den Nachkommen davon erzählt:
- ¹⁵ Dieser ist Gott, unser Gott für immer und ewig. *
Er ist 's, der uns führet. ¶

I **Lesung aus dem Alten Testament**
im Buch des Propheten Jesaja im 2. Kapitel

- 1 **D**IES ist das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz,
 schaute über Juda und Jerusalem.
- 2 Es wird zur letzten Zeit
 der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen,
 höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben,
 und alle Heiden werden herzulaufen,
 3 und viele Völker werden hingehen und sagen:
 Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN,
 zum Hause des Gottes Jakobs,
 dass er uns lehre seine Wege
 und wir wandeln auf seinen Steigen!
 Denn von Zion wird Weisung ausgehen
 und des HERRN Wort von Jerusalem.
- 4 Und er wird richten unter den Nationen
 und zurechtweisen viele Völker. ¶
 Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen
 und ihre Spieße zu Sicheln.
 Denn es wird kein Volk wider das andere
 das Schwert erheben,
 und sie werden hinfort nicht mehr lernen,
 Krieg zu führen.
- 5 Kommt nun, ihr vom Hause Jakob,
 lasst uns wandeln im Licht des HERRN! ¶

VI **Epistel im Brief an die Gemeinde in Ephesus im 5. Kapitel**

- 8 **W**ANDELT als Kinder des Lichts;
 9 die Frucht des Lichts ist lauter Güte
 und Gerechtigkeit und Wahrheit.
- 10 Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist,
 11 und habt nicht Gemeinschaft
 mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis;
 deckt sie vielmehr auf.
- 12 Denn was von ihnen heimlich getan wird,
 davon auch nur zu reden ist schändlich. ¶ →

- 13 Das alles aber wird offenbar,
wenn 's vom Licht aufgedeckt wird;
14 denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.
Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst,
und steh auf von den Toten,
so wird dich Christus erleuchten. ¶

Lieder der Woche

Sonne der Gerechtigkeit EG 262/263

Lass uns in deinem Namen, Herr EG.E 25

Halleluja Psalm 115, 1

Halleluja.

Nicht uns, HERR, nicht uns, /
sondern deinem Namen gib Ehre *
um deiner Gnade und Treue willen!
Halleluja.

v Evangelium bei Matthäus im 5. Kapitel

- JESUS sprach zu seinen Jüngern:
13 Ihr seid das Salz der Erde.
Wenn nun das Salz nicht mehr salzt,
womit soll man salzen?
Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet
und lässt es von den Leuten zertreten. ¶
14 Ihr seid das Licht der Welt.
Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt,
nicht verborgen sein.
15 Man zündet auch nicht ein Licht an
und setzt es unter einen Scheffel,
sondern auf einen Leuchter;
so leuchtet es allen, die im Hause sind.
16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten,
damit sie eure guten Werke sehen
und euren Vater im Himmel preisen. ¶

Spruch Eph 5,8b.9

Psalm Ps 48,2-3a.9-15

Lieder EG 262/263, EG.E 25

Halleluja Ps 115,1

I Jes 2,1-5 AT

II Joh 9,1-7

III 1. Kor 6,9-14(15-18)19-20

IV Mk 12,41-44

V Mt 5,13-16 EV

VI Eph 5,8b-14 EP

Spr 4,18-27

Mk 7,14-23

Röm 6,19-23

Text

Alles ist erlaubt, aber nicht alles nützt. Denn wer sein Licht leuchten lassen will, der sollte mit sich und seinem Gott im Reinen sein (1. Kor 6; *Predigttext*). Dann kann man die dunklen Ecken und die »unfruchtbaren Werke der Finsternis« ausleuchten und aufdecken (Eph 5,11; *Epistel*). Die tragenden Gewissheiten des Lebens, die sich der Gerechtigkeit Gottes verdanken, können sich schon sehen lassen – frei und weithin sichtbar wie auf einem hohen Berg (*Psalm 48*). Viele wichtige Begebenheiten in der Bibel spielen sich auf Bergen ab: Die Zehn Gebote werden am Berg Sinai offenbart, Jesus formuliert den Kern seiner Botschaft in der Bergpredigt (Mt 5-7; *Evangelium*), und Jerusalem ist mit seiner Zionsburg auf einem steilen Bergkamm erbaut (Ps 48).

Für die Propheten, allen voran Jesaja, hat sich Gott diesen erhabenen Ort, »höher als alle Berge«, für seine Präsenz auf Erden erwählt (Jes 2). Jerusalem

galt seit jeher als Sehnsuchtsort der Erlösten. Als Gerichts- und Heilsort ist diese Stadt aber auch eng mit einem gottgefälligen Lebenswandel verbunden (Eph 5). Glaubensstark glänzt das Gottesvolk, von Gottes Licht berührt, durch seine Gerechtigkeit wie Salzkristalle in der Sonne, eben als »Licht der Welt« (Mt 5). Das lässt dereinst sogar »Schwerter zu Pflugscharen« umschmieden (Jes 2,4; *alttestamentliche Lesung*), Blindheit aufhellen (Joh 9; *Predigttext*) und Armut lindern, selbst wenn es nur in Form der sprichwörtlichen Scherflein geschieht (Mk 12; *Predigttext*).

Werdet also diejenigen, die ihr schon längst seid! Denn als Licht der Welt und Salz der Erde können Christenmenschen einfach nicht unbemerkt bleiben. Sie haben keine Scheu vor Berührung (Joh 9), weil sie Frieden stiften untereinander und für andere, auch wenn sie oft genug dabei anecken.

Kontext

Es ist nicht immer leicht, im Alltag christlich zu leben. Denn in allem, was man tut, steht man in Verantwortung vor anderen und vor Gott. Martin Luther erinnert daran, dass ein guter Baum auch gute Früchte bringt. Wahrer Gottesglaube bleibt nicht bei sich. Nur was nach außen hin als Güte in Erscheinung tritt, ist auf eine entsprechende Geisteshaltung hin befragbar. Ein sensibler Punkt ist dabei der besonnene Umgang mit sich selbst und den eigenen geheimen Sehnsüchten. Das alte Bild vom Leib als Wohnstatt des

Geistes Gottes kann nicht überblenden, dass auch der Christenmensch in Versuchung gerät. ›Und führe uns nicht in Versuchung‹, heißt es darum im Vaterunser. Wir haben mit jeder Faser unseres Seins Anteil an der Unordnung der Welt, an der Rebellion der Schöpfung gegen den Schöpfer. Auch der eigene Leib ist nicht der Ort, wo man frei über sich verfügen kann. Christliche Freiheit äußert sich darin, sich selbst heilsam zu begrenzen aus Rücksicht und zum Nutzen für die Nächsten.

Im Schweriner Dom hängt im Südschiff ein historisches Plakat aus der Zeit der DDR-Friedensbewegung: ein kreisförmiges Emblem mit einem muskulösen Heros, der ein Schwert zu einem Pflug umschmiedet (vgl. Mi 4, 3; Jes 2, 4). Das Motiv geht zurück auf eine Bronzeskulptur von Jewgeni Wiktorowitsch Wutschetsch, die die damalige Sowjetunion 1959 der UNO in New York schenkte. Ein Modell befindet sich bis heute vor der Tretjakowski-Galerie für moderne Kunst in Moskau. Das Abbild dieser Skulptur wurde zum Leitbild der Friedensbewegung in der DDR und darüber auch in Westdeutschland bekannt.

Auch heute ist die Freiheit eines Christenmenschen, das abzuweisen, was nicht heilsam ist, nicht gerade einfach durchzusetzen. Denn eine Gesellschaft, die täglich einen unübersehbaren Überschuss an Möglichkeiten hervorbringt, erschwert die Orientierung. Da scheint einem das eigene Körpergefühl unhinter-

gehbare Sicherheiten zu vermissen. Der Körper ist für viele Menschen ein letzter Sinnträger. Tattoos, Wellness und sportliche Selbstoptimierung stehen oftmals im Rang letzter Gewissheiten. In der Kirche wurde dagegen lange Zeit der Geist überbewertet und die Leiblichkeit vernachlässigt. Von Paulus kann die Kirche lernen (1. Kor 6), dass man nicht nur einen Körper *hat*, sondern immer auch Körper *ist*. Der Körper kann daher nicht losgelöst werden von der Person und ihren Lebensdeutungen.

Gestaltung

Wenn die Gottesdienstbesucher am Eingang brennende Kerzen ausgehändigt bekommen, macht sie dies von Beginn des Gottesdienstes an zeichenhaft zu ›Kindern des Lichts‹. Ein erweitertes Kyrie kann der liturgische Anlass dafür sein, diese Kerzen an zentraler Stelle im Altarraum abzustellen: als leuchtendes Zeichen der Berufung, die von den Unzulänglichkeiten der Welt, der Kirche und des eigenen Lebens nicht ausgelöscht werden kann. Christen sind und bleiben Licht der Welt nicht aus eigener Kraft, sondern weil Gott sie dazu macht. Dies betont auch das *Lied der Woche* ›Sonne der Gerechtigkeit‹ (EG 262/263).

Nach dem Fürbittengebet kann Raum gegeben werden für eine persönliche Segnung, die möglichst in Sichtweite der brennenden Kerzen geschehen sollte.

Predigttexte

II Johannes 9, 1-7

- ¹ JESUS ging vorüber
 und sah einen Menschen, der blind geboren war.
- ² Und seine Jünger fragten ihn und sprachen:
 Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern,
 dass er blind geboren ist?
- ³ Jesus antwortete:
 Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern,
 sondern es sollen die Werke Gottes
 offenbar werden an ihm. ¶
- ⁴ Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat,
 solange es Tag ist;
 es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.
- ⁵ Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. ¶
- ⁶ Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde,
 machte daraus einen Brei
 und strich den Brei auf die Augen des Blinden
- ⁷ und sprach zu ihm:
 Geh zu dem Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt –
 und wasche dich!
 Da ging er hin und wusch sich
 und kam sehend wieder. ¶

III 1. Korinther 6, 9-14 (15-18) 19-20

- 9 **W**ISST ihr nicht,
 dass die Ungerechten das Reich Gottes
 nicht erben werden?
 Täuscht euch nicht!
 Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher
 10 noch Lustknaben noch Knabenschänder noch Diebe
 noch Habgierige noch Trunkenbolde noch Lästere
 noch Räuber werden das Reich Gottes erben.
- 11 Und solche sind einige von euch gewesen.
 Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt,
 ihr seid gerecht geworden
 durch den Namen des Herrn Jesus Christus
 und durch den Geist unseres Gottes. ¶
- 12 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.
 Alles ist mir erlaubt,
 aber nichts soll Macht haben über mich.
- 13 Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise;
 aber Gott wird das eine wie das andere zunichtemachen.
 Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn,
 und der Herr dem Leibe.
- 14 Gott aber hat den Herrn auferweckt
 und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft. ¶
- 15 **W**isst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind?
 Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen
 und Hurenglieder daraus machen?
 Das sei ferne!
- 16 Oder wisst ihr nicht:
 Wer sich an die Hure hängt, der ist ein Leib mit ihr?
 Denn die Schrift sagt: »Die zwei werden ein Fleisch sein.«^a
- 17 Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm.
- 18 Flieht die Hurerei!
 Alle Sünden, die der Mensch tut,
 sind außerhalb seines Leibes;
 wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe. ¶ →

¹⁹ **O**DER wisst ihr nicht,
 dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist,
 der in euch ist und den ihr von Gott habt,
 und dass ihr nicht euch selbst gehört?

²⁰ Denn ihr seid teuer erkaufte;
 darum preist Gott mit eurem Leibe. ¶

a: 1. Mose 2, 24

IV **Markus 12, 41-44**

⁴¹ **J**ESUS setzte sich dem Gotteskasten gegenüber
 und sah zu, wie das Volk Geld einlegte
 in den Gotteskasten.

Und viele Reiche legten viel ein.

⁴² Und es kam eine arme Witwe und legte zwei Scherflein ein;
 das ist ein Heller. ¶

⁴³ Und er rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen:
 Wahrlich, ich sage euch:

Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt
 als alle, die etwas eingelegt haben.

⁴⁴ Denn sie haben alle von ihrem Überfluss eingelegt;
 diese aber hat von ihrer Armut ihre ganze Habe eingelegt,
 alles, was sie zum Leben hatte. ¶

Weitere Texte

Sprüche 4, 18-27

Markus 7, 14-23

Römer 6, 19-23